



Wissenschaftliche Politikberatung im Vereinigten Königreich

Was kann Deutschland lernen?

Alex Nice, Tom Sasse

- › In Großbritannien gibt es seit langem ein ausdifferenziertes System der wissenschaftlichen Politikberatung. Strukturen und Funktionen haben sich vielfach bewährt.
- › Eine zentrale Rolle übernimmt der Government Chief Scientific Adviser. Er koordiniert die Gremien der wissenschaftlichen Politikberatung, hat einen direkten Zugang zur Regierung und übernimmt dort die zentrale Sprecherfunktion. Für gesundheitliche Fragen gibt es zusätzlich einen Chief Medical Officer.
- › In der Corona-Krise wurde das Beratungssystem an neue Erfordernisse angepasst. Die wissenschaftliche Seite hat in der Pandemie gut funktioniert. Daher stellt sich die Frage, inwieweit es Vorbild für die wissenschaftliche Politikberatung in Deutschland sein könnte.

Inhaltsverzeichnis

Der Government Chief Scientific Adviser und das britische Modell der wissenschaftlichen Beratung	2
Der Chief Medical Officer	3
Wissenschaftliche Beratung in Krisenfällen	4
Veränderungen der wissenschaftlichen Strukturen in der Covid-19-Krise	5
Potenzielle Herausforderungen und Vorteile des britischen Systems der wissenschaftlichen Beratung	5
Schlussfolgerung	8
Impressum	10

Der Government Chief Scientific Adviser und das britische Modell der wissenschaftlichen Beratung

Das britische Modell ist insofern ungewöhnlich, als das System der wissenschaftlichen Beratung um eine prominente Persönlichkeit organisiert ist, den Chief Scientific Adviser der Regierung (Government Chief Scientific Adviser, GCSA).¹

[Government Chief
Scientific Adviser](#)

Der erste ressortübergreifende GCSA wurde 1964 ernannt. Aber unabhängige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beraten einzelne Ressorts bereits seit den 1920er-Jahren. Die Rolle des GCSA im britischen System ist anspruchsvoll und vielschichtig. Er ist für die unabhängige Beratung der Premierministerin beziehungsweise des Premierministers sowie des Kabinetts in wissenschaftlichen Fragen zuständig (in Fragen der öffentlichen Gesundheit teilt er sich diese Funktion mit dem Chief Medical Officer, auf den weiter unten eingegangen wird). Der GCSA hat auch eine wichtige Exekutivfunktion in der Leitung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im öffentlichen Dienst. Er ist für den effektiven Einsatz von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Regierung und für die Festlegung künftiger Prioritäten bei der Forschungsfinanzierung verantwortlich. Der GCSA ist Co-Vorsitzender des Rates für Wissenschaft und Technologie (Council for Science and Technology), einer hochrangigen Gruppe herausragender Akademikerinnen und Akademiker sowie wissenschaftlicher Führungskräfte, die die Premierministerin beziehungsweise den Premierminister bereichsübergreifend berät.²

Die Person des GCSA und ihre Beziehung zur Premierministerin beziehungsweise zum Premierminister spielen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der wissenschaftlichen Beratung der Regierung. Verschiedene GCSAs haben ihre Rolle auf unterschiedliche Weise interpretiert, wobei einige mehr Wert auf ihren Status als unabhängige Beraterinnen und Berater sowie nicht als enge Vertraute der Premierministerin beziehungsweise des Premierministers legten.

Außerhalb von Krisen fußt das System der wissenschaftlichen Beratung der britischen Regierung auf zwei Strukturen, die jeweils vom GCSA überwacht werden: das Netzwerk der wissenschaftlichen Chefberaterinnen und -berater, das die Arbeit der Ministerien unterstützt, und das Government Office for Science (GO-Science), das strategische Erkenntnisse liefert.

Dem Netzwerk gehören 25 Chief Scientific Advisers (CSAs) an, die alle britischen Ministerien, andere Regierungsbehörden und dezentrale Verwaltungen vertreten. Das Netzwerk hält wöchentliche Sitzungen unter dem Vorsitz des GCSA ab, um die wissenschaftlichen Prioritäten der Ministerien und relevante politische Themen zu erörtern. Untersuchungen des Institute for Government haben ergeben, dass der Einfluss der CSAs innerhalb ihrer Ministerien

[Netzwerk von Chief
Scientific Advisers](#)

unterschiedlich ist.³ Einige verfügen über große Teams und umfangreiche Ressourcen, zum Beispiel im Ministerium für Umwelt, Ernährung und Angelegenheiten des ländlichen Raumes (Department of Environment, Food and Rural Affairs). Andere arbeiten nur in Teilzeit als wissenschaftliche Beraterinnen und Berater und erhalten nur begrenzte Unterstützung.

Das GO-Science ist ein relativ unabhängiges Büro innerhalb des Ministeriums für Wirtschaft, Energie und Industrielle Strategie (Business, Energy and Industrial Strategy, BEIS). Es berät die Ministerinnen und Minister wissenschaftlich und beherbergt Foresight-Projektteams, die zukunftsorientierte Untersuchungen zu strategischen Fragen und politischen Herausforderungen durchführen. Eines der Hauptziele der Foresight-Projekte besteht darin, mittel- und langfristige Risiken zu ermitteln und eine angemessene Krisenplanung zu gewährleisten.⁴

Die GO-Science-Foresight-Projekte werden zusammen mit den Beiträgen des GCSA und des Netzwerkes der wissenschaftlichen Leiterinnen und Leiter der Ministerien für die Erstellung des Nationalen Risikoregisters und seiner klassifizierten Version, der Nationalen Risikobewertung, herangezogen. Diese geben einen Überblick über die größten Bedrohungen für das Vereinigte Königreich und erstellen „realistische Worst-Case-Szenarien“.⁵

Der GCSA spielt zudem eine wichtige Rolle bei der Beratung über Prioritäten für die Forschungsfinanzierung. Dieser Teil des Aufgabenbereichs des GCSA wurde im Juni 2021 noch erweitert, als er zum Nationalen Technologieberater (National Technology Adviser) ernannt wurde, der den Nationalen Wissenschafts- und Technologierat (National Science and Technology Council, NSTC) unter dem Vorsitz der Premierministerin beziehungsweise des Premierministers unterstützen soll. Ziel des NSTC ist es, das Wissen der Regierung über Spitzentechnologie zu verbessern, damit sie ermitteln kann, was für die Entwicklung der wissenschaftlichen und technologischen Kapazitäten des Vereinigten Königreichs erforderlich ist.⁶

Der Chief Medical Officer

Der Chief Medical Officer (CMO) ist die wichtigste Beraterin beziehungsweise der wichtigste Berater der Regierung in Fragen der öffentlichen Gesundheit.⁷ Das Amt wurde 1855 durch einen Parlamentsbeschluss geschaffen. Wie der GCSA muss auch der CMO eine Doppelrolle als leitende Regierungsberaterin beziehungsweise leitender Regierungsberater, unabhängige Expertin beziehungsweise unabhängiger Experte sowie Anwalt oder Anwältin der öffentlichen Gesundheit ausfüllen. Der CMO hat jedoch keine exekutiven Zuständigkeiten wie der GCSA. Er beaufsichtigt in der Regel nicht die öffentliche medizinische Forschung (obwohl er über die Forschungsausgaben des Gesundheitsministeriums berät) oder den Betrieb des nationalen Gesundheitsdienstes.

Die Rolle des CMO als „Ärztin oder Arzt der Nation“ beinhaltet, dass sie oder er sich regelmäßig in den Medien zu Fragen der öffentlichen Gesundheit äußert. Der CMO ist gesetzlich verpflichtet, einen Jahresbericht über den Stand der öffentlichen Gesundheit zu erstellen und die Arbeit zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit zu unterstützen. Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die öffentliche Gesundheit in England und enthält eine detaillierte Analyse eines oder mehrerer spezifischer Gesundheitsprobleme, bei denen nach Ansicht des CMO politische Maßnahmen erforderlich sind. Der CMO kann zusätzliche unabhängige Berichte zu Fragen der öffentlichen Gesundheit veröffentlichen. Diese Berichte enthalten oft politische Empfehlungen und können kritisch gegenüber der aktuellen Politik der Regierung sein. So kritisierte beispielsweise Dame Sally Davies, die Vorgängerin des derzeitigen CMO Chris Whitty, in einem Bericht aus dem Jahr 2019 die mangelnden Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung von Fettleibigkeit.⁸

Government Office
for Science

Chief Medical Officer

Gesundheit ist eine dezentrale Zuständigkeit der vier Nationen. Deshalb haben Schottland, Wales und Nordirland ihre eigenen Chief Scientific Advisors und Chief Medical Officers. Innerhalb der britischen Regierung wird der CMO von drei stellvertretenden Chief Medical Officers unterstützt.

Wissenschaftliche Beratung in Krisenfällen

Wenn die Regierung wissenschaftlichen Rat benötigt, um auf einen Krisenfall zu reagieren, aktiviert der Ausschuss für zivile Notfälle (Civil Contingencies Committee) die Wissenschaftliche Beraterinnen- und Beratergruppe für Notfälle (Scientific Advisory Group for Emergencies, SAGE).⁹ SAGE ist eine Gruppe unabhängiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Umfeld der Regierung sowie anderer Beamter. Ihre Aufgabe ist es, Forschungs- und Analyseergebnisse aus allen Bereichen der Regierung, der Wissenschaft und der Industrie zu integrieren, um den Ministerinnen und Ministern eine einheitliche Position über die wissenschaftlichen Grundlagen von Krisenfällen zu vermitteln. Es handelt sich nicht um einen ständigen Ausschuss, und seine Zusammensetzung variiert je nach Art des Krisenfalls und der dafür erforderlichen Fachkenntnisse.

Scientific Advisory
Group for
Emergencies

Der GCSA hat den Vorsitz der SAGE inne (bei gesundheitlichen Krisen wird diese Rolle mit dem Chief Medical Officer geteilt) und übernimmt eine führende Rolle bei der Auswahl der Mitglieder. In den Leitlinien für die Arbeit der SAGE heißt es, dass es keine Überschneidungen mit anderen Beratungsgruppen geben sollte, dass ein möglichst breites Spektrum relevanter Disziplinen vertreten sein muss und dass man sich nicht zu sehr auf nur eine kleine Gruppe von Expertinnen und Experten verlassen dürfe.¹⁰

Die SAGE wird von Beamten des Sekretariats für zivile Notfälle (Civil Contingencies Secretariat, CCS) unterstützt, sie führen die Sitzungsprotokolle und koordinieren die Fragen aus der Regierung an die wissenschaftliche Gruppe. Das SAGE-Sekretariat spielt auch eine wichtige Rolle bei der Umwandlung der von der SAGE geprüften Papiere und Ratschläge an die Ministerinnen und Minister. Außerhalb von Krisen hat der CCS die Aufgabe, für mögliche Notfälle vorzuplanen, die Notfallbereitschaft zu überprüfen und die Widerstandsfähigkeit zu erhalten.

Civil Contingencies
Secretariat

Gegebenenfalls kann der GCSA Unterausschüsse einrichten, die sich überwiegend oder ausschließlich aus unabhängigen Expertinnen und Experten zusammensetzen und die SAGE mit Forschungsergebnissen zu den anstehenden Themen versorgen. Bei der Corona-Pandemie hat sich die SAGE auf eine Reihe von fachlich spezialisierten Unterausschüssen gestützt, unter anderem für epidemiologische Modellierung (Scientific Pandemic Influenza-Modelling, SPI-M) und für gesundheitssensible Verhaltensweisen (Scientific Pandemic Influenza Group on Behaviours, SPI-B).

Unterausschüsse

Der GCSA (und der CMO in einem Gesundheitskrisenfall) spielen eine führende Rolle bei der Übermittlung der abgestimmten Positionen aus der SAGE an die Premierministerin beziehungsweise den Premierminister und den Ausschuss für zivile Notfälle. Der GCSA und der CMO sind die einzigen Beamten, die im Namen der SAGE öffentlich sprechen dürfen. Die Mitglieder der wissenschaftlichen Gruppe dürfen den Medien Interviews geben, aber nicht im Namen der Expertinnen- und Expertengruppe oder der Regierung.

Kommunikations-
wege

Der GCSA und (im Falle eines gesundheitlichen Notfalls) der CMO sind daher die wichtigsten Kanäle, über die wissenschaftlicher Rat zusammengefasst und an die Premierministerin beziehungsweise den Premierminister und das Kabinett weitergeleitet werden.

Der GCSA und die CMO spielen auch eine führende Rolle bei der Vermittlung von wissenschaftlichen Empfehlungen, die die Krisenmaßnahmen der Regierung untermauern, an die Öffentlichkeit.

Veränderungen der wissenschaftlichen Strukturen in der Covid-19-Krise

Der GCSA und der CMO sind seit Langem Bestandteil des britischen Wissenschaftsberatungssystems, aber die Strukturen, die sie überwachen, haben sich weiterentwickelt, insbesondere als Reaktion auf Krisen.

SAGE wurde als Ad-hoc-Gruppe konzipiert, die in der Frühphase einer Krise beratend tätig werden sollte. Es war nicht abzusehen, dass sie eine nahezu permanente Rolle während der Covid-19-Krise übernimmt.¹¹ Infolgedessen hat die SAGE ihre Tätigkeit während der Covid-19-Pandemie in bemerkenswerter Weise angepasst, um der beispiellosen Tragweite, der Schwere und vor allem der langen Dauer der Krise im Bereich der öffentlichen Gesundheit Rechnung zu tragen. Zwei besonders wichtige Änderungen betrafen die Transparenz und die Größe von SAGE.

Vor der Pandemie veröffentlichte die SAGE erst nach Beendigung von Krisen Mitgliederlisten und Sitzungsprotokolle. Diese Politik erwies sich im Kontext einer lang anhaltenden Gesundheitskrise als untragbar. Im Mai 2020 verpflichtete sich die Regierung, die Sitzungsprotokolle der SAGE zusammen mit einer Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb eines Monats nach jeder Sitzung zu veröffentlichen, wenn möglich früher.¹² Auch die Zahl der SAGE-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer stieg in den ersten vier Monaten der Pandemie an, von etwa 20 im Februar 2020 auf bis zu 70 im Juni desselben Jahres. Dies geschah zum Teil, um ein breiteres Spektrum wissenschaftlicher Fachrichtungen einzubeziehen, aber auch, um viele Beobachterinnen und Beobachter sowie Beamte aus allen Regierungsbereichen einzubinden.

Auch die Größe des SAGE-Sekretariats wuchs: von fünf Beamten zu Beginn der Pandemie auf über 100 Beamte im März 2020. Dieser Kapazitätsanstieg führte zu einer Verbesserung des Verfahrens für die Beauftragung wissenschaftlicher Beratung und die Einreichung von Fragen an SAGE, das zu Beginn der Krise nicht gut funktionierte.¹³ Im Mai 2020 richtete die Regierung ein separates Gemeinsames Zentrum für Biosicherheit (Joint Biosecurity Centre) ein, das Echtzeit-Überwachung und -Analysen zu Infektionsausbrüchen liefern sollte, sodass sich SAGE auf strategischere Fragen und mittelfristige Modellierung konzentrieren konnte.¹⁴

Potenzielle Herausforderungen und Vorteile des britischen Systems der wissenschaftlichen Beratung

Das Vereinigte Königreich hat bei der Entwicklung von Strukturen für die wissenschaftliche Beratung der Regierung eine Vorreiterrolle gespielt. Die 1997 erstmals veröffentlichten und später überarbeiteten britischen Leitlinien für die Nutzung wissenschaftlicher und technischer Beratung bei der Politikgestaltung¹⁵ gelten als Vorbild für die Grundsätze des Umgangs mit wissenschaftlicher Politikberatung.¹⁶ Der GCSA gilt als internationaler Prototyp. Diese Funktion ist zwar immer noch außergewöhnlich, aber in den letzten Jahren wurde sie von immer mehr Ländern übernommen.¹⁷ Die Covid-19-Pandemie hat sowohl die Vorteile des britischen Systems der wissenschaftlichen Beratung als auch die potenziellen Schwächen des Modells deutlich gemacht.

Strukturen im Wandel

Vorbild für andere
Länder

Eine der bemerkenswertesten Stärken ist, dass der GCSA und der GMO in einer Krise als öffentlich wahrnehmbare Gesichter stellvertretend für die wissenschaftliche Gemeinschaft fungieren können. Während der Covid-19-Pandemie wurden der GCSA und der CMO zu weithin bekannten öffentlichen Persönlichkeiten. Zeitweise nahmen sie fast täglich an Pressekonferenzen teil und reagierten damit auf die beispiellose öffentliche Nachfrage nach zuverlässigen wissenschaftlichen Informationen. Sie sind Ansprechpartnerinnen und -partner für die Öffentlichkeit und eine Quelle für regelmäßige Ratschläge und Einblicke in das sich entwickelnde Verständnis der Regierung bezüglich Covid-19. Außerhalb von akuten Krisenfällen können der GCSA und der GMO ihr öffentliches Profil nutzen, um das Handeln der Regierung bei wichtigen politischen Themen wie dem Klimawandel zu stärken.

Öffentliche
Wahrnehmung

Die direkte Beziehung zwischen dem GCSA und der Premierministerin beziehungsweise dem Premierminister bietet einen klaren Kommunikationsweg für die wissenschaftliche Beratung auf höchster Regierungsebene. Während der Corona-Pandemie hat die wissenschaftliche Beratungsstruktur effektiv gearbeitet, indem sie Erkenntnisse aus einer Vielzahl von Ausschüssen zusammengetragen und zu einer Konsensposition der SAGE zusammengefasst hat, die dann Premierminister Boris Johnson und dem Kabinett von GCSA und GMO übermittelt wurde. In der Anfangsphase der Krise hatte die SAGE jedoch Schwierigkeiten, epidemiologische Erkenntnisse aus dem Ausland einzubeziehen, auch ein Mangel an Echtzeitdaten über das Ausmaß der inländischen Infektionen war hinderlich.¹⁸

Hohe Effizienz

Die klare Verantwortlichkeit für die wissenschaftliche Beratung der Regierung erleichterte ebenfalls die Kontrolle. Während der Covid-19-Krise wurden der GCSA und der GMO regelmäßig aufgefordert, vor Sonderausschüssen des Parlaments Stellung zu nehmen, sodass die Abgeordneten die zugrundeliegenden wissenschaftlichen Empfehlungen hinterfragen konnten, ohne Umweg über die Regierung.

Die Rolle des GCSA und des CMO ist jedoch ein Balanceakt. Beide sind zwar Beamte, aber sie haben die Pflicht, der Regierung und der Öffentlichkeit unabhängigen wissenschaftlichen Rat zu erteilen. Dies kann bisweilen Ratschläge beinhalten, die für Ministerinnen und Minister politisch schwierig sind oder sogar die politischen Entscheidungen der Regierung untergraben. So geht aus den im Oktober 2020 veröffentlichten SAGE-Protokollen hervor, dass der GCSA und der CMO im September einen kurzen Lockdown empfohlen hatten, um die Fallzahlen unter Kontrolle zu bringen. Diese Empfehlung wurde von der Regierung abgelehnt.¹⁹

Schwierige Balance

Die Schwierigkeiten können noch dadurch verstärkt werden, dass Ministerinnen und Minister dazu neigen, die Grenze zwischen wissenschaftlicher Beratung und politischen Entscheidungen zu verwischen. In der Anfangsphase der Covid-19-Pandemie behaupteten britische Ministerinnen und Minister beispielsweise regelmäßig, sie würden „der Wissenschaft folgen“ und gemeinsame Pressekonferenzen mit dem GCSA und dem GMO abhalten. Die Ministerinnen und Minister hatten den verständlichen Wunsch, die Öffentlichkeit zu beruhigen, indem sie sich auf die Autorität der wissenschaftlichen Gemeinschaft beriefen. Dies erschwerte jedoch den wissenschaftlichen Chefberaterinnen und Chefberatern der Regierung, Erklärungen abzugeben, die der Regierungspolitik zuwiderzulaufen schienen, und machte sie anfällig für den Vorwurf, sie seien nicht unabhängig genug.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen der Notwendigkeit, sowohl eine „ehrliche Maklerin“ beziehungsweise ein „ehrlicher Makler“ als auch eine „vertrauenswürdige Beraterin“ beziehungsweise ein „vertrauenswürdiger Berater“ zu sein, kann entschärft werden, wenn eine enge Beziehung zwischen dem GCSA und dem GMO sowie hochrangigen Ministerinnen und

Ehrliche Maklerinnen
und Makler – vertrau-
enswürdige Berate-
rinnen und Berater

Ministern, insbesondere der Premierministerin oder dem Premierminister, besteht. Die Premierministerin beziehungsweise der Premierminister muss zeigen, dass sie beziehungsweise er unabhängigen Rat schätzt, aber auch die Verantwortung für eigene Entscheidungen übernimmt – ein Ansatz, den Premierminister Boris Johnson nicht verfolgt hat. Ein solcher Ansatz kann es dem GCSA und dem CMO erleichtern, eine unabhängige Haltung einzunehmen, ohne dass der Eindruck entsteht, dass das Krisenmanagement der Regierung untergraben wird. Der Aufbau dieser Beziehungen lange vor einer Krise sollte Teil der Notfallplanung einer Regierung sein.

Da die öffentliche Kommunikation in einer Krise von großer Bedeutung ist, benötigen der GCSA und der CMO Unterstützung im Umgang mit Medien, die sich wahrscheinlich stark auf die Differenzen in der Kommunikation von hochrangigen Beraterinnen und Beratern einerseits und Ministerinnen und Ministern andererseits stützen. Die Covid-19-Krise hat auch deutlich gemacht, wie wichtig es ist, klare Grundsätze für die öffentliche Kommunikation in einem Notfall festzulegen, einschließlich Mechanismen, die sicherstellen, dass der GCSA und der CMO eine unabhängige Haltung einnehmen können (zum Beispiel Leitlinien, ob der GCSA gemeinsam mit Ministerinnen und Ministern zu den Medien sprechen oder separate Pressekonferenzen abhalten sollte).

Die Covid-19-Pandemie hat eine öffentliche Debatte darüber ausgelöst, wie das wissenschaftliche Beratungssystem des Vereinigten Königreichs strukturiert sein sollte, um eine länger andauernde Gesundheitskrise zu bewältigen. Wie bereits erwähnt, ist die Zahl der Expertinnen und Experten, die an SAGE teilnehmen, im Laufe der ersten Monate der Pandemie erheblich gestiegen. Allerdings fehlt im Vereinigten Königreich derzeit ein solider Rahmen für die Integration anderer Formen von Fachwissen – insbesondere wirtschaftlicher Analysen – in die von SAGE erstellten Modelle zu Epidemiologie und Verhaltensmaßnahmen. Einige Expertinnen und Experten haben vorgeschlagen, eine neue Einrichtung zu schaffen, die Wege zur Synthese wirtschaftlicher und epidemiologischer Modelle entwickeln könnte. Das Institute for Government hat dagegen empfohlen, diese Disziplinen im Zentrum der Regierung stärker zusammenzuführen.²⁰

Das Handeln der Regierung des Vereinigten Königreichs in der Anfangsphase der Pandemie, als es darum ging, Lockdown-Maßnahmen zu ergreifen, war deshalb so zögerlich, weil es keine angemessenen Mechanismen gibt, um einen Konsens innerhalb von SAGE und den breiteren wissenschaftlichen Beratungsstrukturen infrage zu stellen. Dieses Problem ist nicht neu – Untersuchungen früherer Krisen, wie zum Beispiel der H1N1-Pandemie (Schweinegrippe), haben gezeigt, dass die wissenschaftlichen Beratungsstrukturen keine ausreichende Reflexion der von den Gesundheitsexpertinnen und -experten vorgelegten Modellergebnisse zuließen.²¹ Ein Lösungsansatz, den das Institute for Government vorschlägt, ist die Einsetzung von „Red Teams“, das heißt Gruppen aus erfahrenen ehemaligen Beamten und wissenschaftlichen Beraterinnen und Beratern, die die Aufgabe haben, die wissenschaftliche Forschung und die zugrunde liegenden Annahmen zu hinterfragen.²² Die Erfahrungen des Vereinigten Königreichs mit der Covid-19-Pandemie und früheren Krisen machen deutlich, wie wichtig es ist, dafür zu sorgen, dass Ministerinnen und Minister sowie hochrangige Beamte in der Lage sind, die Grenzen der wissenschaftlichen Beratung durch den GCSA, den CMO und andere Expertinnen und Experten zu verstehen und zu reflektieren.²³

Öffentliche
Kommunikation

Krisenmanagement

Schlussfolgerung

Die Covid-19-Pandemie hat die Stärken und Schwächen des britischen wissenschaftlichen Beratungssystems offenbart. Das Vereinigte Königreich hat während der Corona-Krise schlecht abgeschnitten, hatte mit die meisten Todesopfer zu beklagen und erlebte einen der stärksten wirtschaftlichen Einbrüche aller wohlhabenden Länder. Die Ursachen für dieses Versagen werden zu untersuchen sein. Wie viele andere Länder hatte auch das Vereinigte Königreich in der Anfangsphase der Pandemie mit Unsicherheiten und einem Mangel an Informationen zu kämpfen. Erste Einschätzungen deuten jedoch darauf hin, dass schlechter wissenschaftlicher Rat nicht der Hauptgrund für das Versagen war. Vielmehr scheinen schlechte politische Entscheidungen und ein allgemeiner Mangel an Resilienz des britischen Staates und der Bevölkerung wichtige Faktoren für die schlechte Leistung des Vereinigten Königreichs zu sein.²⁴

Die Rollen, Prozesse und Einrichtungen in den wissenschaftlichen Beratungsstrukturen des Vereinigten Königreichs waren zu Beginn der Krise gut etabliert. Dies ermöglichte es, sehr schnell viele qualitativ hochwertige Ratschläge zu geben. Die Konzentration auf hochkarätige Wissenschaftspersönlichkeiten sorgte dafür, dass die Beratung durch Expertinnen und Experten während der gesamten Krise im Vordergrund stand, auch wenn die Entscheidungsträgerinnen und -träger kaum bereit waren, ihr zu folgen. Länder, die von den Strukturen des Vereinigten Königreichs lernen wollen, sollten jedoch die Spannungen beachten, die der Rolle des GCSA zugrunde liegen: Sie müssen der Regierung unabhängige und manchmal schwierige Ratschläge erteilen und gleichzeitig das Vertrauen und die Unterstützung der hochrangigen Ministerinnen und Minister behalten.

Stärken und
Schwächen

- 1 Professor Sir Patrick Vallance hat derzeit das Amt des Government Chief Scientific Adviser inne. Er ist der ehemalige Präsident für Forschung und Entwicklung des Pharmaunternehmens GlaxoSmithKline. Davor war er Medizinprofessor am University College London.
- 2 Wilsdon, J. / Allen K. / Paulavets, K., *Science Advice to Governments: Diverse Systems, Common Challenges*, Briefing Paper for the International Network for Government Science Advice 2014 Auckland Conference, retrieved 24 August 2021, https://www.ingsa.org/wp-content/uploads/2014/08/Science_Advice_to_Governments_Briefing_Paper_25-August.pdf
- 3 Haddon, C. / Sasse, J., *How Government Can Work with Academia*, Institute for Government, 2018, retrieved 24 August 2021, <https://www.instituteforgovernment.org.uk/publications/how-government-can-work-academia>
- 4 House of Lords Committee on Science and Technology, *The Role and Function of Departmental Chief Scientific Advisers: Fourth Report of Session 2010-12* (HL 264), The Stationery Office, 2012, retrieved 24 August 2021, <https://publications.parliament.uk/pa/ld201012/ldselect/ldstech/264/264.pdf>
- 5 Das jüngste National Risk Register, veröffentlicht im Jahr 2020, ist unter folgendem Link verfügbar: <https://www.gov.uk/government/publications/national-risk-register-2020>
- 6 <https://www.gov.uk/government/news/prime-minister-sets-out-plans-to-realise-and-maximise-the-opportunities-of-scientific-and-technological-breakthroughs>
- 7 Der derzeitige Chief Medical Officer ist Professor Chris Whitty. Er ist Epidemiologe und war vorher Professor für Öffentliche und Internationale Gesundheit an der London School of Hygiene and Tropical Medicine. Vor seiner Ernennung zum CMO, war er Chief Scientific Advisor am Department for International Development.
- 8 Davies, S., *Time to Solve Childhood Obesity: An Independent Report by the Chief Medical Officer*, Department of Health and Social Care, 2019, retrieved 24 August 2021, <https://www.gov.uk/government/publications/time-to-solve-childhood-obesity-cmo-special-report>
- 9 The Civil Contingencies Committee (COBR oder COBRA), ist dazu einberufen, um nationale Notfälle und Störungen zu bearbeiten. Es ermöglicht die Koordinierung zwischen Ministerien und unterstützt die schnelle Entscheidungsfindung in Frühphasen von Krisenfällen. Weitere Informationen: : <https://www.instituteforgovernment.org.uk/explainers/cobr-cobra>
- 10 Cabinet Office, *Enhanced SAGE Guidance: A Strategic Framework for the Scientific Advisory Group for Emergencies (SAGE)*, The Stationery Office, 2012, retrieved 24 August 2021, https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/80087/sage-guidance.pdf
- 11 Sasse, T. / Haddon, C. / Nice, A., *Science Advice in a Crisis*, Institute for Government, 2020, retrieved 24 August 2021, https://www.instituteforgovernment.org.uk/sites/default/files/publications/science-advice-crisis_0.pdf
- 12 Scientific Advisory Group for Emergencies, SAGE: *Coronavirus Response – Publication Scheme, Corporate Report*, 2020, retrieved on 24 August 2021, <https://www.gov.uk/government/publications/scientific-advisory-group-for-emergencies-sage-coronavirus-covid-19-response-publication-scheme/sage-coronavirus-response-publication-scheme>
- 13 https://www.instituteforgovernment.org.uk/sites/default/files/publications/science-advice-crisis_0.pdf
- 14 Thomas, A., *Joint Biosecurity Centre, Institute for Government explainer*, 2020, retrieved on 24 August 2021, <https://www.instituteforgovernment.org.uk/explainers/joint-biosecurity-centre>
- 15 Government Office for Science, *The Government Chief Scientific Adviser's Guidelines on the Use of Scientific and Engineering Advice in Policy Making*, The Stationery Office, 2010, retrieved 24 August 2021, https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/293037/10-669-gcsa-guidelines-scientific-engineering-advice-policy-making.pdf
- 16 Wilsdon, J. / Allen, K. / Paulavets, K., *Science Advice to Governments: Diverse Systems, Common Challenges*
- 17 OECD, *Scientific Advice for Policy Making: The Role and Responsibility of Expert Bodies and Individual Scientists*, OECD Science, Technology and Industry Policy Papers, No. 21, OECD Publishing, retrieved 24 August 2021, <http://dx.doi.org/10.1787/5js3311jcpwb-en>. Canada appointed its first chief scientific adviser in 2017.
- 18 Farrar, J. / Ahuja, A., *Spike: The virus vs the People – the Inside Story*, Profile Books, 2021.
- 19 Schraer, R., *Covid SAGE documents: the scientific evidence and what No 10 then did.*, BBC News, 14 October 2020, retrieved 24 August 2021, <https://www.bbc.co.uk/news/health-54528983>
- 20 House of Commons Treasury Committee, *Oral Evidence: Economic Impact of Coronavirus* (HC 882), 2020, retrieved 24 August 2021, <https://committees.parliament.uk/oralevidence/1098/html/>; Sasse, T. / Haddon, C. / Nice, A., *Science Advice in a Crisis*, Institute for Government.
- 21 Hine, D., *An Independent Review of the UK Response to the 2009 Influenza Pandemic*, The Stationery Office, 2010, retrieved 24 August 2021, https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/61252/the2009influenzapandemic-review.pdf
- 22 Sasse, T. / Haddon, C. / Nice, A., *Science Advice in a Crisis*, Institute for Government.
- 23 Hine, D., *An Independent Review of the UK Response to the 2009 Influenza Pandemic*.
- 24 https://www.instituteforgovernment.org.uk/sites/default/files/publications/science-advice-crisis_0.pdf

Impressum

Die Autoren

Alex Nice ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Tom Sasse stellvertretender Direktor am Institute for Government.

Das Institute for Government ist ein unabhängiger Think-Tank für Politikberatung in London.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Dr. Norbert Arnold

Wissenschaft, Ethik und Technologie

Analyse und Beratung

T +49 30 / 26 996-3504

norbert.arnold@kas.de

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, 10907 Berlin

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

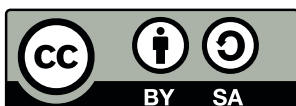
Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2021, Berlin

Gestaltung: yellow too, Pasiek Horntrich GbR

Satz: Janine Höhle, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

ISBN 978-3-98574-027-7



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)

Bildvermerk Titelseite

© freebird7977, stock.adobe.com